

Lokale Auswertung der 20. Sozialerhebung geplant

Wie leben Studierende heute?

„Guten Tag, meine Damen und Herren, guten Morgen, liebe Studenten, hier ist das Mittagsmagazin“, diesen Kalauer kann sich heute wohl kein WDR-Moderator mehr leisten. Aber welchen Zeitaufwand betreiben angehende Bachelor oder Master heutzutage wirklich? Wie finanzieren die zwei Millionen Studierenden in Deutschland ihr Studium? Wie viel jobben sie nebenbei? Auf diese und andere Fragen rund ums Studium will die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) wieder aktuelle Antworten liefern.

Ende Mai werden 80.000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Studierende gebeten, anonym an der Befragung teilzunehmen. Um erstmals eine lokale Auswertung zu ermöglichen, wird in Wuppertal sogar fast jeder zehnte Studierende einen Fragebogen von HiS erhalten. Sollte der Zufall auch Sie auswählen, nehmen Sie sich bitte die Zeit, den Fragebogen auszufüllen - in ihrem eigenen Interesse.

Die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks...

- ist eine der größten repräsentativen Studierenden-Befragungen in Deutschland und Europa
- zeichnet ein realistisches Bild der sozialen und wirtschaftlichen Lage der zwei Millionen Studierenden in Deutschland
- ist eine einzigartige Langzeituntersuchung und reicht bis 1951 zurück
- erlaubt Vergleiche über längere Zeiträume, zum Beispiel zur Bildungsbeteiligung oder sozialen Zusammensetzung der Studierenden
- ist das wichtigste Instrument für die Politikberatung des Deutschen Studentenwerks, das sozialpolitische Interessen der Studierenden vertritt
- wird um einen Sonderbericht zur Lage ausländischer Studierender ergänzt.

Links: www.sozialerhebung.de, www.studentenwerke.de

Nehmen genügend Studierende aus Wuppertal an der Befragung teil, können wir im nächsten Frühjahr schwarz auf weiß belegen, wie es um die soziale Lage der Studenten in Wuppertal bestellt ist.

Bis dann

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, berger@hsw.uni-wuppertal.de

Daka – das geht noch, wenn nichts mehr geht

Das Studiendarlehen der Studentenwerke mit neuen Vergabebedingungen

Manchmal möchte man heulen. „Wie soll es nur weitergehen mit der Finanzierung meines Studiums?“

Eines sollten Sie in dieser vertrackten Situation auf keinen Fall machen: einfach zur nächsten Bank laufen und sich einen überteuerten Kredit andrehen lassen. Besser ist es, erst einmal „kühlen Kopf zu bewahren“ und sich in der Bafög-Abteilung des Studentenwerks sachkundig beraten lassen.

Damit das Studium nicht aus finanziellen Gründen oder wegen übermäßiger Nebentätigkeiten gefährdet wird, gibt es die „Darlehenskasse der Studentenwerke im Land Nordrhein-Westfalen e.V. (Daka)“ www.daka-nrw.de.

Die Daka hat, als gemeinnützige Selbsthilfeeinrichtung der NRW-Studentenwerke, die Aufgabe, bedürftige Studierende durch die Bereitstellung von Darlehen wirkungsvoll und unbürokratisch zu unterstützen.

Um auch Studierenden in den konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen möglichst unbürokratisch mit Darlehen helfen zu können, bietet die Daka nun Studiendarlehen bis zu einer Höhe von 9.000 Euro an. Die monatliche Auszahlungsrate kann bis zu 1.000 Euro betragen. Es können maximal die letzten 18 Monate vor Beendigung des Studiums gefördert werden. Im Rahmen der Höchstförderung ist bei Bedarf auch eine Aufteilung auf den Bachelor- und den anschließenden Masterstudiengang möglich.

Das Daka-Darlehen ist zinslos, eine in der Kreditwirtschaft seltene Ausnahme. Zur Deckung der Eigenkosten der Darlehenskasse werden bei Auszahlung der letzten Förderrate lediglich einmalig 5 % der Darlehenssumme einbehalten. Als Sicherheit dient eine selbstschuldnerische Bürgschaft.

Dass die Daka der Studentenwerke eine seriöse Sache ist, bestätigen zum wiederholten Male der „Studienkreditest des CHE“ sowie die Zeitschrift „Finanztest“: „Die Studienabschlussdarlehen sind zinslos und trotz Verwaltungsgebühren unschlagbar günstig“. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.hsw.uni-wuppertal.de.

